

Stadtjugendring Wiesbaden will Haus der Jugendverbände

WIESBADEN - (be). In Wiesbaden engagieren sich über 3000 Jugendliche und junge Erwachsene ehrenamtlich in Jugendverbänden, -vereinen und -initiativen. Seit Jahren wird gefordert: „Wiesbaden braucht ein Haus der Jugendverbände“, denn das Engagement brauche Raum. In den vergangenen beiden Jahren entwickelte der Stadtjugendring Wiesbaden nun in Zusammenarbeit mit insgesamt 22 Mitgliedsverbänden und Kooperationspartnern ein detailliertes Konzept zu dem konkreten Raumbedarf der Jugendinitiativen.

Das Konzept für ein „Haus der Jugendverbände“ wurde im September 2013 gedruckt und ab Oktober den fünf größten Rathausfraktionen vorgestellt, teilt der Stadtjugendring (SJR) nun mit. „Wir sind sehr dankbar, die Gelegenheit bekommen zu haben, unsere Idee und unsere Bedarfe in persönlichen Gesprächen vorstellen zu dürfen“, beschreibt der stellvertretende Vorsitzende Hendrik Harteman die Atmosphäre der Treffen. Warum sich der SJR gerade zu einem Zeitpunkt äußere, an dem die Haushaltsverhandlungen gerade abgeschlossen waren, erläutert Harteman so: „Wir wollten für unsere Idee werben, über Inhalte ins Gespräch kommen – das Thema Geld sollte zunächst bewusst nicht an erster Stelle stehen.“

Ehrenamtliche Arbeit

Und so hätten die Vertreter des SJR die Gespräche auch als inhaltlichen Austausch erlebt, zum einen natürlich über den konkreten Raumbedarf, als auch über die grundsätzliche Frage: Möchte eine Stadt das ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen bedarfsgerecht fördern? „Wir haben uns vorgenommen, bis zu den nächsten Haushaltsverhandlungen in zwei Jahren zu überzeugen, dass es für Wiesbaden einen großen Mehrwert darstellen würde, ein solches Haus zu unterhalten“ ergänzt Michael Weinand, zuständiger Mitarbeiter des SJR, die Strategie. Man sei überzeugt, dass hier für verhältnismäßig wenig Geld viel erreicht werden kann.

Diese Argumentation folge einer einfachen Logik, so der SJR. Jugendverbände arbeiten zumindest in Wiesbaden fast ausschließlich ehrenamtlich, was zur Folge hätte, dass rein die Unterhaltskosten und Sachkosten ausreichend wären, um Angebote in einem Haus der Jugendverbände zu schaffen. Auch könne mit einem solchen Angebot sowohl die Anzahl ehrenamtlich engagierter Jugendlicher als auch die Teilnehmerzahl erheblich gesteigert werden, sowie die Existenz vieler Vereine gesichert.

Der Sozialausschuss hat mittlerweile einen Prüfauftrag an den Magistrat formuliert. Jetzt hofft der SJR auf Ergebnisse bei der Sitzung am 7. Mai.